

daß das Treiben der Socialdemokratie geeignet ist, in verwilderten Gemüthern Verwirrung und Neigung zu staatsgefährlichen Tendenzen zu erregen. Darin stimmt die ganze Presse aller Parteien, ausgenommen die der socialdemokratischen, überein. Die socialistische Presse hat die Attentäter excuplirt (von der Schuld freigesprochen); sie hat die Gesellschaft dafür verantwortlich gemacht, sie hat den Attentaten in Russland zugestimmt. Die ausländische Presse der Partei hat den Unthaten Höbels zugehört. Die Socialisten, ihre Lehren, ihre Tendenzen, sind dafür verantwortlich, daß solche Unthaten vorkommen. Es ist falsch, daß die Socialdemokratie friedlich ihre Ziele verfolgt. Marx sagt: Unsere Zwecke können nur durch gewaltsamen Umsturz erreicht werden. Wehnlische Ansprüche finden sich in Wehls Schriften. Der Staat findet sich im Stande der Nothwehr und greift zu den Mitteln, zu denen er greifen muß, um den bedrohten Staat und die gefährdete Gesellschaft zu schützen. Ueber die früheren Verbindungen der Regierung mit der Socialdemokratie weiß ich nichts, aber ich betone, daß die Regierung die Pflicht hatte, die Wurzeln der Bewegung und ihre Verbreitung kennen zu lernen. Daß in neuester Zeit aber die Verbindungen erneut angeknüpft worden, ist eine Behauptung, die unerwiesen ist und die ich aufs bestimmteste bestritte." (Beifall.)

Der bamberger beantragte die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern. Wehls Rede habe den unwiderleglichsten Beweis geführt, daß kein Mittel unversucht bleiben dürfe, den Gefahren zu entgehen, welche die Socialdemokratie im Gefolge habe. Redner betonte die Nothwendigkeit, schon jetzt Schutzmaßregeln vorzunehmen und nicht erst das Hereinbrechen der Katastrophe abzuwarten, den die Mäßigung einzelner Agitatoren und die wissenschaftliche Behandlungsweise nicht aufhalten würde. Freilich habe man die Sache nicht rechtzeitig angefangen. Man hätte den Charakter des Ausnahmefalles nicht zu persönlich gegen die Socialdemokraten fassen dürfen, man hätte es mehr sachlich halten sollen. Es sei die Aufgabe, diesen Fehler gut zu machen. Redner erörterte die Definition im §. 1, untersuchte den Charakter und Ursprung des Socialismus, und wiederholte: man müsse die Bewegung eindämmen, aber man müsse genau definiren, was man bekämpfen und beseitigen wolle, was nicht. Das Aufheben der Classen gegeneinander müsse aufgehoben. Schließlich trat Redner für eine Zeitbeschränkung der Gültigkeit des Gesetzes ein und für eine Revision der Justanz, die größere Garantien biete. — Um 3^{1/2} Uhr wurde die Sitzung auf morgen 11 Uhr vertagt.

Wiesbaden, 16. Sept. Ein von Samstag auf Sonntag Nacht 11 Uhr 35 Min. hier wahrgenommenes heftiges Erdbeben erstreckte sich über ganz Nassau.

Büsch. In der Nacht vom 6. zum 7. d. M. ist hier ein großer Diebstahl verübt worden, indem aus dem Laden der Uhrenhandlung Beyer am Limmatquai 106 goldene und 142 silberne Anker, Zylinder- und Remonvirohren, 21 goldene Ketten, 11 Medaillons, 7 Haken, 10 Schlüssel, 6 Ringe, 6 Paar goldene Ohrringe, 71 silberne Ketten, 34 Medaillons, 100 Schlüssel, 64 Metallketten, altes Gold und Silber, eine Baarschaft von Frs. 150.30, meist in Silber, im Gesamtwert von 15 bis 16,000 Frs. entwendet wurden. Es ist eine Prämie von 5 Proz. des Werthes der Gegenstände, welche beigebracht werden, ausgesetzt. Bemerkenswert wird, daß in der Schaale sämtlicher Uhren eine Nummer und „Eh“ eingekritzelt ist. — Der Einbruch in den Uhrenladen von Th. Beyer am Limmatquai ist verübt worden mittelst Nachschlüssen, welche es den Thätern ermöglichten, außerlich alles wieder in schönster Ordnung und gut verschlossen zu hinterlassen. Besonders bemerkenswerth ist die Thatfache, daß während sonst das ganze Uhrenlager angezirt worden, die zur Reparatur im Laden befindlichen Uhren dieses Schicksal nicht getheilt haben.

Wien, 15. Sept. Dffiziel. Gestern haben die Operationen an der Save begonnen und ist diese von unseren Truppen überschritten worden. Ueber den weiteren Verlauf dieser Operationen können in den nächsten Tagen Mittheilungen nur in dem Maße veröffentlicht werden, als dies mit Rücksicht auf die gebotene möglichste Geheimhaltung der militärischen Bewegungen thunlich ist.

Paris, 16. Sept. Die Debats melden: Der türkische Botschafter übergab gestern Midhat Pascha ein Schreiben des Sultans,

wecher Midhat gestattet, seinem Wunsche gemäß sich nach Kreta zu begeben und ein Schiff zur Verfügung stellt, um nebst Familie nach Kreta überzufahren. Midhat reise im Laufe der Woche ab und schiffe sich in Marseille direct nach Kreta ein. — Die „Agence Havas“ meldet aus Belgrad: Serbien beschloß, jede Mitwirkung seiner Armee in dem Paschlik Noobazar abzulehnen, und weigert sich, ein Zollbündniß mit Oesterreich abzuschließen. 15,000 bosnische Serben schlossen sich den Insurgenten im Districte Bosavina an.

Athen, 15. Sept. Die Ernennung Achmed Muthar Paschas zum Generalgouverneur von Creta machte auf die griechische Inselbevölkerung den schlechtesten Eindruck. Die Epiktoten und die Mehrzahl der kretensischen Insurgentenführer richteten an die auf Creta residirenden Consuln ein Memorandum, in welchem sie die entschiedenste Weigerung bekunden, mit Muthar zu verhandeln. — Die Sendungen türkischer Truppen und von Waffen- und Munitionsvorräthen nach Epirus und Thessalien dauern fort; letztere läßt die türkische Regierung unter die muhamedanische Bevölkerung dieser Provinzen vertheilen.

London, 11. Sept. Ein junger Mann fuhr gestern Abend auf dem Dampfer Cupid nach Woolwich, um nach zwei mit dem Boote Prinzess Alice verunglückten Verwandten sich zu erkundigen. Seine Schwester belleidete ihn. Er stürzte gegen die den Maschinenraum absperrenden Stangen, diese gaben nach und der Unklüchtige wurde von der Maschine zerrissen.

Konstantinopel, 14. Sept. Der armenische Patriarch von Erzerum hat heute mehreren hiesigen Boten durch telegraphischen Wege Mittheilungen über Ausbreitungen der Kuren und die dort herrschende Panik der Bevölkerung gemacht. Man hege Befürchtungen für die Christen, sobald der Wmarsch der Russen erfolgt sei. Der Patriarch ruft den Bestand der Mächte an. Die Botschafter thun bei der Pforte Schritte, damit dieselbe Maßregeln zum Schutze der Christen ergreife. — Midhat Pascha hat die Erlaubniß erhalten nach der Türkei zurückzukehren, wird jedoch seinen Auserhalt auf Metelin oder Creta nehmen.

Literarisches.

Das reichhaltigste und billigste Familien-Journal!

So dürfen wir mit vollem Recht die „**Illustrirte Welt**“ (Stuttgart, Verlag von Eduard Hallberger) nennen, von welcher uns soeben das erste Heft des neuen, siebenundzwanzigsten Jahrganges zugegangen ist.

Dasselbe bringt einen Reichthum an gediegener Unterhaltung und Belehrung durch den Text, eine Fülle von fesselnden, interessanten Bildern, daß man wohl sagen darf, die Familienjournal gehört nicht nur zu den sorgfältigst geleiteten vorzüglichsten Zeitschriften unserer Tage, sondern ist auch die inhaltreichste und billigste. Der neue Jahrgang beginnt mit einem aus der Tiefe des Lebens geschöpften vortrefflichen Roman: „**Lebenswirren**“ von **F. L. Reimar**. Diesem folgt ein Artikel, der uns über die Entstehung der gebräuchlichsten deutschen Wörter und Redensarten unterrichtet. Ein schönes Gedicht wendet sich an die poetischen Gemüther. — Nach diesem lesen wir eine geistreiche Kriminalgeschichte: „Die schöne Handschrift“. Dann erhalten wir den Anfang eines lebenswürdigen und fesselnd geschriebenen, hochinteressanten Romans: „**Auf einsamem Felsenriff**“ von **Weißenthurn**, der in Amerika spielt. Ein heiteres Gedicht unterbricht die Prosa, und nach diesem folgt ein außerordentlich interessanter Artikel: „**Cirkusgeheimnisse**“ von **D. Corvin**. Eine humoristische Novelle: „**Mein Freund Kunkel**“, und eine Skizze aus der Blumenwelt schließt diesen Theil des Heftes, dem sich nun eine Fülle von gemeinnützigen Rezepten aus allen Gebieten und Unterhaltendes, wie Schach, Räthsel, Räthselprung etc., anschließt. Mit dieser textlichen Ausstattung halten die vorzüglichen Bilder Schritt. Künstlerlich ausgeführte Holzschnitte, Genrebilder, Reisen in ferne Länder, Weltausstellungen, Illustrationen, historisches, humoristische Skizzen in reicher Abwechslung bietet uns dies erste Heft, das uns gerechte Bewunderung abnößigt, wie bei dem außerordentlich billigen Preis — das mit seinem reichen Inhalt einen ganzen Octavband füllende Heft kostet **nur 30 Pfennig!** — so viel, so Gediegenes in so anziehender, schöner Ausstattung gegeben werden kann.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Erträgerlohn vierteljährlich 9 S.
Insertionspreis:
die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

für den
Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 112.

Samstag den 21. September

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

**Schorndorf.
Wiederholter
Liegenschafts-Verkauf.**

Auf den Antrag der Erben der verstorbenen Ehefrau des Leonhardt Rapp, Weingärtner in Schorndorf, kommt die in der Masse vorhandenen Liegenschaft, bestehend in:

1/2 eines 2stöckigen Wohnhauses in der neuen Straße,
angekauft für 1400 M.

und
21 A. 82 Mtr. Acker in der Grafen-
hilfe,
angekauft für 500 M.

am
Montag den 23. September

Nachmittags 2 Uhr
nochmals und zwar letztmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß ein Nachgebot nach stattgefundenem Aufstreich nicht mehr angenommen wird.
Den 18. September 1878.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Friedrike König dazubringt im Auftrag ihres Sohnes Friedrich König, Kaufmanns in Tettnang, die Hälfte an G. Gebäude Nr. 189:
48 Mtr. einem 2stöckigen Wohnhaus in der Hefelgasse mit gewölbtem Keller,
am kommenden
Montag den 23. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
auf hiesigem Rathhause im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Den 20. September 1878.
Rathschreiberei.

Schorndorf
Das Begehren der Weinbergwege von Unberechtigten während der Heißzeit, sowie das Mitnehmen von Hunden in die Weinberge ist verboten.
Den 20. September 1878.
Stadtschultheißenamt.
Frasch.

Schorndorf.
Am nächsten Dienstag Abends 4 Uhr wird in dem bei Höpflinswirth liegenden Stadtwald Hohenstein aus den Kulturen **Weißengras** (Rauffchaub) im Aufstreich verkauft.
Stadtsörster Fischer.

Schorndorf.
Vom nächsten Donnerstag den 26. Sept. ist das Leseholz sammeln in den Stadtwaldungen Steinmährich, Breiten u. Sulzschlag, (zwischen dem Ebersbacherweg und der Hofflinge) bis auf Weiteres den Besitzern von Leseholzjetteln gestattet.
In allen übrigen Stadtwaldungen aber verboten.
Stadtsörster Fischer.

Schorndorf.
Am Montag den 23. Septbr.
Nachmittags 2 Uhr
wird von der Schwarzen Pflugschaft 1/2 Morgen 3 Mtr. Acker beim Unholdenbaum auf 6 Jahre auf dem Rathhause verpachtet.
Der Pfluger:
G. Steineffel.

**Nichelberg.
Straßenbau-Afford.**

Die Gemeinde Nichelberg beabsichtigt eine Strecke der neu erbauten Straße auf circa 40 Meter Länge zu verlegen, und die hiebei vorkommende

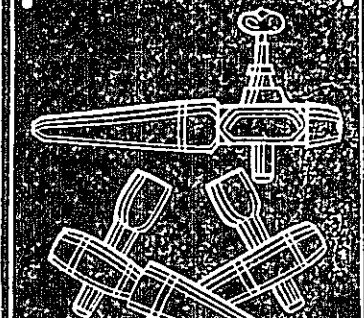
auf 800 Mark berechnete **Erdb- und Chausseearbeit** im Wege des Abstreichs zu veraffordiren, wozu die Liebhaber auf nächsten **Mittwoch den 25. d. M.** Vormittags 9 Uhr auf das Rathhaus in Nichelberg eingeladen werden, wo Kostenvorenschlag und Pläne zur Einsicht aufgelegt sind.
Den 20. September 1878.
Gemeinderath.

Fatalgrube.

Bis auf weiteres wird zu größerer Bequemlichkeit des Publikums jede Woche an zwei Tagen und zwar **Dienstag** und **Mittwoch** je Morgens von 1/2 6. bis 8 Uhr Dünge abgegeben.

Taschbahnen

mit Doppelverschluss, sowie gewöhnliche unter Garantie billigst bei **Fr. Lenz jr.,** 3^r Vorstadt.



**Amtskörperschaft Welzheim.
Steinlieferungs-Afforde.**

Die Lieferung des Unterhaltungsmaterials für sämtliche Amtskörperschaftsstraßen des Bezirks vom 1. April 1879 an auf 1 bis 6 Jahre wird im Submissionswege vergeben wie folgt:

I. Welzheim-Wadnunger Straße.
Iter Affordsbezirk; Wärtterbezirk 1 und 2 von No. 1 + 96 bis km 3 No. 2 auf 30,04 km; jährlich circa 260 Koplasten; seither pro Koplast 1 M. 5

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 3 No. 2 bis km 6 No. 2 auf 30 hm; jährl. circa 180 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M.

3ter Affordsbezirk; Warterbezirk 5 und 6 von km 6 No. 2 bis km 10 No. 4 auf 30,25 hm; jährl. circa 240 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 20 S.

4ter Affordsbezirk; Warterbezirk 7 und 8 von km 10 No. 4 bis km 13 No. 4 + 41 auf 30,41 hm; jährl. circa 230 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 95 S.

II. Welzheim-Gmünder Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 1 + 97 bis km 2 No. 8 auf 26,03 hm; jährl. circa 290 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 62 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 2 No. 8 bis km 6 auf 25,82 hm; jährl. circa 310 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 50 S.

3ter Affordsbezirk; Warterbezirk 5 und 6 von km 6 bis km 9 No. 7 auf 25,42 hm; jährl. circa 280 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 11 S.

4ter Affordsbezirk; Warterbezirk 7 und 8 von km 9 No. 7 bis km 13 No. 1 + 32 auf 28,86 hm; jährl. circa 200 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 86 S.

III. Grodeinbad-Hohenstaufenstrae.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 1 + 99 bis km 3 No. 3 + 2 auf 29,07 hm; jährl. circa 150 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 43 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 4 No. 3 + 2 bis km 9 No. 3 + 37 auf 44,47 hm; jährl. circa 180 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 82 S.

IV. Lorch-Göppinger Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 1 + 99 bis km 3 No. 4 auf 32,01 hm; jährl. circa 230 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 64 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 3 No. 4 bis km 7 No. 2 + 47 auf 31,48 hm; jährl. circa 260 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 54 S.

V. Pfahlbrunn-Lorcher Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 0 + 40 bis km 3 No. 5 auf 31,39 hm; jährl. circa 350 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 54 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 3 No. 5 bis km 6 No. 6 + 29 auf 31,29 hm; jährl. circa 450 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 90 S.

VI. Welzheim-Gschwender Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 2 + 40 bis km 2 No. 9 auf 26,60 hm; jährl. circa 270 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 60 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 2 No. 9 bis km 5 No. 5 + 73 auf 26,73 hm; jährl. circa 400 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 71 S.

VII. Kaisersbach-Winnender Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 0 bis km 2 No. 8 + 96 auf 24,79 hm; jährl. circa 120 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 2 M.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 3 und 4 von km 9 No. 4 + 46 bis km 11 No. 8 + 92 auf 24,46 hm; jährl. circa 270 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 14 S.

VIII. Rudersberg-Schorndorfer Straße.

Affordsbezirk; Warterbezirk 1, 2 und 3 von No. 1 + 52 bis km 3 No. 7 + 95 auf 30,91 hm; jährl. circa 450 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 10 S.

IX. Welzheim-Murrhardter Straße.

1ter Affordsbezirk; Warterbezirk 1 von No. 0 bis km 1 No. 5 + 18 auf 15,18 hm; jährl. circa 60 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 70 S.

2ter Affordsbezirk; Warterbezirk 2 von km 5 No. 2 + 62 bis km 6 No. 4 + 62 auf 12 hm; jährl. circa 200 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 5 S.

X. Alfdorf-Gschwender Straße.

Affordsbezirk; Warterbezirk 1 und 2 von No. 3 + 96 bis km. 2 No. 9 + 71 auf 25,75 hm; jährl. circa 300 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 14 S.

XI. Schorndorf-Göppinger Straße.

Affordsbezirk; Warterbezirk 1 von km 2 No. 6 + 16 bis km 4 No. 0 + 27 auf 14,11 hm; jährl. circa 130 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 20 S.

XII. Brecher Straße.

Affordsbezirk; Warterbezirk 1 von No. 0 bis km 1 No. 0 + 7 auf 10,07 hm; jährl. circa 180 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 14 S.

XIII. Gobelhof-Ringenstrae.

Affordsbezirk; Warterbezirk 1 von No. 0 bis km. 3 + 14 auf 3,14 hm; jährl. circa 80 Koﬂ.; seither pro Koﬂ. 1 M. 5 S.

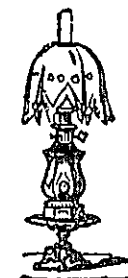
Eine Koﬂlast ist zu 500 kg angenommen, wobei ein Uebergewicht bis zu 50 kg noch bezahlt wird.

Die Affordsbedingungen sind auf jedem Rathhause des Bezirks und in Welzheim auf der Amtspﬂege-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt und wollen die Offerte versiegelt mit der Aufschrift „Offert auf die Straenmaterial-Lieferung“ bis Montag den 30. September d. J. Mittags 12 Uhr an die unterzeichnete Stelle eingesendet werden.

Welzheim den 14. September 1878.

Oberamtspﬂege.
Stähle.

Empfehlung.



Unterzeichneter erlaubt sich für jetzige Gebrauchszeit sein sehr reichhaltiges Lager in **Lampen** jeder Art, als: **Ganglampen**, von den gewöhnlichsten bis zu den feinsten mit Flaschenzugeln, **Zischlampen**, in jeder Größe, **Comptoir- oder Bureau-Lampen**, ebenso **Wandlampen** mit Glas, Messing und Blechschilt, **Nachtlampen** in blau, rosa und weißer Farbe, bestens zu empfehlen. **Bestandtheile** von Lampen stets vorräthig.

Reparaturen werden schnell und billig besorgt.

C. Sauer, Flaschner.

Schweinefleisch

per A 66 S., sowie **Speck** und **Schmalz** per A 70 S., empfiehlt:

Wegger Schnabel.
Kein Ungar-Fleisch.

Es ist schöner
Speck
zu haben, sowie auch geräuchertes **Schweinefleisch**.
Scheible, Wegger.

Frische Leberwurste
sind wieder fortwährend zu haben
Karl Walch, Wegger.

Schorndorf.

Empfehlung.

Zur Aushilfe oder Nachhilfe in der Buchführung, für sonstige kaufmännische, sowie für Bureau- und schriftliche Arbeiten überhaupt, empfiehlt sich den Herren Geschaftstreibenden, Beamten etc., wie dem sonstigen geehrten Publikum ergebenst.
G. C. Schumacher, Weilerstrae.

Verschiedene Sorten
wollenes Stridgarn
verkaufe ich um mein Lager zu räumen, zu herabgesetzten Preisen.
Chr. Ziegler.

Schorndorf
Nächsten **Mittwoch den 25. Sept.** ist frisch gebrannt
Kalk und Ziegelwaare
in hiesiger Ziegelei zu haben.

Dehmdgras

von Garten und Stücke verkauft
G. F. Schmid sen.

Gute **Speisefartoffeln** aus ganz leichten Sandboben den Zentner zu 4 M. (Simri 1 M. 60 S.) sind bis Oktober zu haben und tann nächste Woche Muster eingesehen werden bei
Uhrmacher Kies.

Schorndorf.
Sonntag den 22. September bei günstiger Witterung
CONCERT
gegeben von dem **Musik-Verein im Aufergarten.**
Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée a Person 20 Pf.
Siezu ladet freundlichst ein
Gottmann zum Anker.

Kleider-Empfehlung.

Ich bringe meine selbst verfertigten Kleider in empfehlende Erinnerung, und bemerke, daß ich **gute Stoffe** halte, und mit billigem Preis Jedermann bedienen werde.
Abhingensvoll
W. Stadelmann.

Schorndorf.
Obstmahlmuhlen & Pressen
wie auch **Pressspindeln** fertigt und sind vorräthig bei
C. Dehlinger.
Eine **Mostpresse** mit 2 hölzerne Spindeln hat zu verkaufen
Obiger.

Stuttgart.
Albert Riempy, Zahntechniker,
[Germannsstrae 19, part.]
empfeht sich dem geehrten Publikum in Plombiren und Einsetzen künstlicher Zähne per Stück 1/2 M.
Einzelne Zähne und ganze Gebisse werden unter **Garantie** für passende Ausführung angefertigt.
Samstag den 21. Sept. bin ich in **Schorndorf** im Gasthof z. **Krone** zu sprechen.
A. Riempy.

Empfehlung.

Dem geehrten Publikum von Schorndorf und Umgebung zur gefälligen Nachricht, daß ich am **Donnerstag den 26. September** von **Vorm. 11 Uhr bis Abends 6 Uhr** für **Zahnleidende** zu sprechen bin, meine **Wohnung** ist **Gasthof z. Krone.**
Hochachtungsvoll
Jul. Schaff, pract. Zahnarzt von Stuttgart.

Schorndorf.
Fünf Viertel
schöner Klee
im Hof, angeschlagen zu 20 M., ist noch feil bei
Fried. Großmann.
Ein ganz guter
deutscher Ofen
sammt eisernem Helm, und eine große **Hausmange** bei
Obigem.

2 freundliche Zimmer
hat zu vermithen bis Martini.
Loble's Wittwe.
Eine eichene **Bettlade** sammt **Rot** hat zu verkaufen
J. F. Wolf.

Adam Bockel hat seinen
Adler
im Ziegelgraben ernstlich feil.
Back-Tag
Brugel.

4 leere Fa,
7, 8, 9 und 11 Eimer haltend, verpackt billig
S. Huttelmaier.

Feilen
können abgeholt werden und werden wieder angenommen
Conrad Sigel, Messerschmied.
8 Packlisten, 2 Zuckerkasser
und **1 Schiebkarren**
verkauft
H. F. Widmann.

Schöne halbenzlige **Milchschweine** sind zu haben Montag den 23. September bei **Brugel, Bäder.**
Winterbach.
Der **Gasthof zum Adler** bis auf weitere Anzeige **geschlossen.**
G. Kern.

August Pfeleiderer.

Schorndorf.
Kinderwagele
empfeht in großer Auswahl, ein **Kinderbettladle** 4 1/2' lang und ein **Britschenwagele** hat zu verkaufen
Louis Jenisch, Schloffer.

Dehmdgras-Verkauf
6 1/2' Morgen **Dehmdgras** auf der **Muhlwiese** habe ich zu verkaufen. Kann in 3 Theile getheilt werden.
Dramer, Kunstmuller.

Eine bereits noch neue **Mostpresse** mit eiserner Spindel verkauft
Gartmann.

Winterbach.
Einmal gebrauchte ungarische **Weinfässer** von 1 bis 2 Eimer sind wieder zu haben, alle gezeit und gut in Eisen gebunden. **Eiserne Geerde** in allen Größen sind fortwährend zu haben und werden fertig aufgestellt unter Garantie bei
Ch. Rühling, Flaschner.

Wer einen **guten Alten** trinken will, gehe nach **Unterurbach** in die **Rose.**
Mehrere **Feinschmecker.**

Winterbach.
Nächsten Sonntag
3 wettschgenuchen mit **Gurkensalat.**

Alle Unreinigkeiten des Teints, Sommerprossen, Hautausschage, Mae des Gesichts, Pustelchen etc. werden sicher beseitigt durch die **Schrader'sche Piltionale.** Diese fruht die Haut und verschönt den Teint. Per Flac. 2 M. Apotheker **Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.**

Im ergrauten Haaren die ursprüngliche Farbe wieder zu geben. Einmal Anwendung.
schöne Schrader'sche Colma fruhtigen Haars und Hautwuchses u. regert das Ausfallen der Haare ist das Beste!
Flac. 2 M. Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach-Str. Stuttgart.**

Depot in beiden **Schorndorfer Apotheken.**

Frik Pfeleiderer.
Gustav Herz.

Gottesdienste
am 14. S. n. Trin. (22. Sept.) 1878. **Vorm. 9 Uhr** Predigt.
Herr **Dekan Finkh**
Nachm. 1 Uhr **Kinderlehre.**
Herr **Dekan Finkh**
Nachm. 2 1/2 Uhr **Predigt.**
Herr **Helfer Hoffmann.**

Tages-Begebenheiten.

Weil im Dorf, 16. Sept. Es ist gewiß noch wenig gehört worden, daß Schweine lebendiges Federvieh freßen. Vor einigen Tagen kam, wie dem N. T. geschrieben wird, dieser Fall hier vor, indem ein noch nicht lange von einem Treiber erkauftes Schwein zwei alte Hennen, welche in ihren Stall kamen, sammt den Federn fraß, mit alleiniger Ausnahme der untern Theile der Füße.

Elshofen, 18. Sept. Es lohnt sich wirklich, in unjer Weinsberger Thal einen Ausflug zu machen schon wegen des heurigen großen Obstertrags; Birnen gibt es zwar wenige, dagegen brechen die Zweige der Apfelbäume, auf allen Seiten gestützt, schier unter der Last der rothbackigen Bürde. So hat Bräudemüller Seyffer hier auf seinem Baumgut einen Apfelbaum, dessen Früchte dieses Jahr so groß geworden sind, daß ein Apfel mindestens 1 Pfd. wiegt. Mit einigen dieser Äpfel wurde die Obstausstellung des landwirthschaftlichen Festes in Eschenau besichtigt.

Berlin, 17. Sept. (Reichstag.) Der Reichstag setzt heute die erste Lesung des Sozialistengesetzes fort. Fürst Bismarck ist anwesend. Hänel, welcher gegen die Vorlage das Wort nahm, leitete die gefrige Debatte und befragte, durch dieselbe nicht aufgeklärt worden zu sein. Er wolle nur auf dem Gebiete des gemeinen Rechtes Abhilfe gegen die sozialistische Untriebe finden. Verbrechen und Attentate, wie die jüngst begangenen, seien auch durch ein solches Gesetz nicht zu verhindern. Der Entwurf sei ein Parteigesetz, noch mehr: er sei ein Lebnengesetz. Er halte den Entwurf für unannehmbar und unverbesserlich; für diese Behauptung übernehme Redner die volle Verantwortlichkeit. Die Sozialdemokratie würde durch den Gesetzentwurf von der Presse und Vereinsleben ausgeschlossen, auch wenn sie sich in den Grenzen des Gesetzes halten wolle. Die gesetzgeberischen Motive reichten auch über die Sozialdemokratie hinaus. Der Gesetzentwurf vertrat gar keine richterliche Instanz; nichts werde dadurch installiert als ein Censurgericht. Fürst Bismarck erklärte: „Ich habe e und habe nicht die Absicht mich an der ersten Lesung zu beteiligen und bin nur genöthigt zu sprechen, um den Anführungen Bebels von gestern und Nichteis bei dem früheren Sozialistengesetz entgegenzutreten, wobei mir Vorwürfe gemacht worden sind, daß ich mit der Sozialdemokratie pacifist hätte. Wenn man meine Bestrebungen, das Loos der arbeitenden Classen zu verbessern, so bezeichnen will, so schüttet man eben das Kind mit dem Bade aus. Ich stelle meine Beziehungen z. B. mit Noberius nicht in Abrede, den man entscheiden nicht mit dem in Zusammenhang bringen will, was uns jetzt beschäftigt. Richter hat mir gleichfalls vorgeworfen, ich entzöge mich mehr als ich sollte den parlamentarischen Arbeiten. Ich thue dies nicht nach meinem Wunsche, sondern genöthigt durch meinen Gesundheitszustand, der durch den Dienst aufgerieben worden ist. Fürst Bismarck wendet sich hierauf zu den Anführungen Bebels, die er im Einzelnen durchging. Er habe nie einem Herrn Eichler den Auftrag gegeben, in seinem Namen mit den Sozialdemokraten zu verhandeln. Er habe überhaupt nie mit Sozialdemokraten verhandelt und auch jene Verhandlung mit Lasalle rechne er nicht zu denselben; alle Anführungen Bebels seien unrichtig. Die Gräfin Hagfeld habe Redner 1835 im Hause seines Vaters zum letzten Male gesehen. Lasalle habe er im Ganzen 3 oder 4mal gesprochen. Uebrigens habe Lasalle diese Unterredungen nachgesehen; dabei habe er (Redner) in ihm nationale Gesinnung, ja monarchische Gesinnung gefunden, obschon ihm (Lasalle) gleich war, ob es sich dabei um eine Dynastie, Hohenzollern oder eine Dynastie Lasalle handelte (Heiterkeit). Lasalle war von bedeutender Begabung, von Geist und Wissen; ich wäre glücklich, wenn ich einen Gutsnachbar von dieser Begabung hätte (Heiterkeit). Unrichtig ist es, daß die Beziehungen zwischen mir und Lasalle abgebrochen worden sind. — Es ist mir nie eingefallen, das allgemeine Wahlrecht vorzutragen zu wollen, ich habe es acceptirt mit Widerstreben als eine Frankfurter Tradition. Ich kann nicht zugeden, daß das allgemeine Stimmrecht durch die jetzigen Resultate besavouirt wäre. Daß ich Produktionssozialisten unterstützt habe, ist richtig; ich habe bei meinem Aufenthalt in England diese Institution schägen gelernt, jedoch was Bebel darüber gesagt hat, trifft gleichfalls nicht zu. Daß der Sozialdemokrat Frisshö an Bismarck irgendwie Verichte gesendet habe, sei ebenfalls erlogen. Redner appellirt in dieser Beziehung an das

Zeugniß Frisshö's. Richtig ist, daß ich den Geh. Rath Wagener nach Eisenach geschickt habe, um mir über die dortigen Verhandlungen berichten zu lassen. — Dies hielt ich für meine Schuldigkeit. — Ich meine, wir haben der Sozialdemokratie gegenüber mit einem gefährlichen Feinde zu kämpfen, der Staat und Gesellschaft sehr bedroht. Die Aufforderung zum gewaltthätigen Umsturz seitens dieser Partei ist ja gänzlich alltäglich. Man hat den No. 6 des Generals Melenzoff als Act der Gerechtigkeit gefeiert und einen bezüglichen Artikel mit den Worten geschlossen: „Dis-cite moniti“ — also Ihr seid gewarnt, wovor? vor nichts anderem als vor dem No. 6, das Melenzoff traf, vor der Büchsklinge No. 6. Wenn wir unter der Tyrannei einer solchen Gesellschaft von Banditen leben sollen, dann hört jede Existenz auf. Ich hoffe, daß der Reichstag die Regierung unterstützen wird, daß dem Kaiser Schutz für seine Person, für seine preussischen Unterthanen und seine deutschen Landleute gewährt wird. Möglich, daß von unserer Seite vielleicht noch einige Opfer fallen, aber jeder dem das passiert, möge bedenken, daß er zum großen Nutzen des Vaterlandes auf dem Felde der Ehre fällt.“

Kleist, Negow polemisirte gegen die Ausführungen Hänel's und betonte, daß das ganze Land oder wenigstens weitaus der größte Theil der Bevölkerung energische Maßregeln verlange. Der Redner charakterisirte die sozialistische Agitation als Schule des Hochverraths für die ungebildeten Massen und rechtfertigte daraus die Nothwendigkeit äußerer Gewaltmittel zur Unterdrückung der Agitation. Hasselmann, welcher v. Kleist-Negow bei Neuperrung, die Sozialdemokraten bereiten den Hochverrath vor, das Wort: „Denunciant“ zugerufen hatte, wurde von Präsidenten zur Ordnung gerufen. Bebel forderte den Präsidenten zum Ordnungsruf gegen v. Kleist auf, der die Sozialdemokraten der Vorbereitung zum Hochverrath beschuldigte, und gegen den Fürsten Bismarck, der Frisshö als Lügner erklärt und von den Sozialdemokraten als Banditen gesprochen. Präsident Forckenbeck: Bei einer andern Gelegenheit würde er eine so scharfe Sprache wie die v. Kleist's gerügt haben, doch handle es sich nicht um persönliche Verichte, sondern um materielle Angriffe. Nach dem stenographischen Bericht, den der Präsident verliest, seien die Aeußerungen des Reichskanzler allgemeiner Natur. Bracke (Sozialdemokrat) sprach sich gegen die Vorlage im Sinne B. bel's unter Angriffen auf Bamberg'ser aus. Dollfuß erklärte sich als Gegner des Gesetzes und empfahl Etsch zum Vorbild bezüglich des Verhältnisses zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Karborff sprach für den Entwurf und verwies auf die Thatfachen, welche lauer und überzugen der sprachen als alle Argumentationen, und auf die französische Gesetzgebung gegen die sozialistische Umsturzpartei, welche strenger als die Vorlage sei. Der Redner verhiß im Namen seiner Partei die sorgfältige Berücksichtigung aller Änderungsanträge und schloß mit einem Appell an das Zusammenwirken aller nationalgesinnten Parteien. Jardzewski (Pole) erklärte sich gegen die Vorlage, obwohl er die Verderblichkeit der sozialdemokratischen Agitation anerkannt. Damit fand Schluß der Debatte statt. Es folgten nunmehr persönliche Bemerkungen. Richter erklärte, nicht den Krankheitszustand des Reichskanzlers habe er diesem zum Vorwurf gemacht, auch sei bis zum Jahre 1875 eine derartige Bemerkung nicht von ihm gemacht worden. Bei der Debatte über das Sozialistengesetz im Mai habe er sich gegen die Einrichtungen gekehrt, die durch die Abwesenheit des Reichskanzlers geschädigt würden. Damals habe er nur von der schlesischen Weiberdeputation gesprochen, nichts Weiteres aber über den direkten Zusammenhang des Kanzlers mit den Sozialdemokraten gesagt. Redner führt sodann Beispiele an, daß er praktisch thätig im Kampfe gegen die Sozialdemokraten gewesen sei. Bebel hielt die Richtigkeit seiner Behauptung in Betreff Eichler's aufrecht. Seine Quelle über die Beziehungen des Fürsten Bismarck zu Lasalle sei die Gräfin Hagfeld. Den Namen des Prinzen, welcher dabei genannt sei, kenne er nicht. Er werde aber veranlassen, daß derselbe dem Reichskanzler bekannt werde. Es folgten hierauf weitere persönliche Bemerkungen von Frisshö, Bamberg'ser, Liebknecht, v. Kleist-Negow und Hänel. Alsdann wurde die Ueberweisung der Vorlage an eine Commission von 21 Mitgliedern beschlossen. Dagegen stimmten die Polen und Sozialdemokraten. Nächste Sitzung Mittwoch um 12 Uhr.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag,
Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährl. 86 S., durch die
Post bezogen im Oberamts-
bezirk vierteljährl. 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährl. 9 S.
Inserionspreis:
die dreispaltige Zeile ober
berem Raum 10 S.

N^o 113.

Dienstag den 24. September

1878.

Einladung zum Abonnement.

Für das IV. Quartal 1878 können auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl bei dem K. Postamt, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis der durch die Post zu beziehenden Exemplare beträgt vierteljährig 1 M. 15 S.

Außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 M. 35 S.

Die Redaction.

Bekanntmachungen.

Erlaß des K. Ministeriums des Innern an die K. Stadtdirektion Stuttgart und an die sämtlichen K. Oberämter, betreffend die Feuerlöschregeln von Dr. F. G. Kapff, 4. illustrierte Ausgabe von W. Kisinger. Vom 14. August 1878, Nr. 4855.

Von der im Jahr 1862 von Oberstudienrath Kapff herausgegebenen Schrift „Feuerlöschregeln für Jedermann“ ist durch den Redakteur der deutschen Feuerwehrzeitung W. Kisinger in Stuttgart eine 4. Auflage veranstaltet worden, welche auf Grund der seitlichen Erfahrungen umgearbeitet und ergänzt und mit einer großen Anzahl belehrender Illustrationen ausgestattet ist.

Bei dem hohen Werthe, den die allgemeine Verbreitung der Kenntniß von den geeignetsten Feuerlöschregeln und von der Beschaffenheit und Behandlung der Feuerlöschgeräte unstreitig hat, erscheint die Anschaffung dieser Schrift für die Gemeinden und Feuerwehren sehr wünschenswerth und es ist deshalb den Gemeindebehörden die Anschaffung dieser Schrift auf Rechnung der Gemeindekasse zu empfehlen.

Der Preis beträgt für die brochirte Ausgabe 2 M. 80 S., für das gebundene Exemplar 3 M. 40 S. und ist die Verlags-handlung erdhölig, bei Abnahme größerer Partien entsprechende Preisermäßigung zu gewähren.

K. Ministerium des Innern.

Stdt.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß die Bestellungen auf das oben erwähnte Werk unschibar binnen 8 Tagen an das Oberamt zu richten sind, durch welches die weitere Vermittlung im Interesse der Ermäßigung des Preises besorgt werden wird.

K. Oberamt.

Mammel, A. B.

Schorndorf.

An die Ortsvorsteher.

Nachdem wiederholt die Erfahrung gemacht worden ist, daß Militärpflichtige, in der Absicht, sich der Aushebung überhaupt oder der Aushebung für einen bestimmten Truppentheil zu entziehen, sich vor der Musterung oder Aushebung, ohne ihren Aufenthalt zu ändern, fälschlicher Weise an- und abmelden, wird im Gemäßheit eines Erlasses des Oberrekruitungsrats vom 27. v. Mts. den Ortsvorstehern auf das Strengste eingeschärft, in jedem einzelnen Falle der An- oder Abmeldung eines Militärpflichtigen genau darauf zu achten, ob der An- oder Abmeldende auch wirklich seinen dauernden Aufenthalt gewechselt hat, zutreffenden Falls ist dem Oberamte sogleich Anzeige zu machen, um den Schuldigen zur Strafe ziehen zu können.

K. Oberamt.

Mammel, A. B.

Schorndorf.

Die Ortsbehörden

werden an die sofortige Abgabe der durch oberamtl. Erlaß vom 23. v. M. (Amtsblatt Nr. 100) verlangten Aeußerung bezüglich der Dienstboten-Ordnung erinnert.

K. Oberamt.

Mammel, A. B.

Schorndorf.

Einzug der ältern preuß. Thaler.

Die Ortsvorsteher werden unter Hinweisung auf den Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 28. v. Mts. (Minist. Amtsblatt Nr. 14) aufgefordert, den Gemeindepflegern mittelst Eintrags im Amtsprotokoll zu eröffnen, daß sie die bei ihnen vorhandenen oder fernerhin eingehenden, im Königreich Preußen vom Jahre 1750—1816 auf freien Stempeln geprägten, sowie die vom Jahre 1817 bis einschließlich 1822 im Ringe geprägten Einthalerstücke, welche letztere auf der einen Seite das Brustbild in Uniform, auf der andern Seite den preussischen Adler auf Tropheän zeigen, zu den Steuerlieferungen an die Oberamtspflegen zu verwenden haben.

K. Oberamt.

Mammel, A. B.